

# Pfändung bei BFI-Bank-Gründer

700 000 Euro zugunsten geschädigter Anleger eingefroren

dku **München** – Geschädigte Anleger der mittlerweile insolventen BFI-Bank haben das Vermögen des Aufsichtsratsvorsitzenden und Bankgründers Karl-Heinz Wehner teilweise gepfändet. Das Oberlandesgericht Bamberg (OLG) habe über Vermögen im Wert von mehr als 700 000 Euro den Arrest angeordnet, teilte der Münchner **Anwalt Peter Mattil** mit. Das Vermögen von Wehner, der derzeit eine Haftstrafe absitzt, werde zunächst eingefroren. **Mattil** nannte die Entscheidung bahnbrechend, weil das OLG „den Anlegern den Durchgriff auf den verantwortlichen Aufsichtsrat erlaubt und dessen Vermögenswerte zu Gunsten geschädigter Anleger gesichert“ habe.

Die BFI-Bank (Bank für Immobilieneigentum) mit Sitz in Dresden war infolge riskanten Kreditmanagements in den

Jahren 2000 und 2001 in Schwierigkeiten geraten, die schließlich 2003 zur Insolvenz führten. Das Landgericht Würzburg verurteilte Wehner, der die Bank 1994 gegründet hatte, im März 2005 wegen besonders schweren Betrugs und Anstiftung zur Untreue zu einer Haftstrafe von fünf Jahren und neun Monaten. Er soll von 1998 bis 2003 mit dubiosen Fonds 500 Anleger um mehr als zwölf Millionen Euro geschädigt haben.

Nach Angaben von **Mattil** hatte die Bank außerdem 66 000 Kleinanleger für Sparkonten und andere Bankgeschäfte angeworben. Nach der Insolvenz hätten viele der Kunden ihre Geld verloren. **Mattils** Ansicht nach ist Wehner „auch für den Zusammenbruch der BFI-Bank verantwortlich“. Das habe das OLG nun bestätigt (*Aktenzeichen: 4 W 41/06*).